

**MONACO:** Prinz Albert will die Liaison mit den Versicherern vertiefen.

# Liebe auf den ersten Blick

RITA LANSCH | MONTE CARLO

Es ist so etwas wie die Hochzeit des Jahres an der Côte d'Azur. An die 2 500 Gäste schweben mit unzähligen Helikoptern vom nahe gelegenen Flughafen Nizza in das dicht bebaute Fürstentum von Monaco. Das Meer glitzert, die Sonne strahlt. Der perfekte Rahmen für eine Hochzeit – auch wenn es nicht die ist, auf die die Monegasen sehnsüchtig warten. Und dennoch spielt ihr Fürst dabei eine zentrale Rolle. Schließlich ist er nicht bloß Gastgeber, sondern repräsentiert auch den Bräutigam: „Goldhochzeit zwischen Monaco und dem Rendez-Vous de Septembre“, titelt die Zeitschrift „La Gazette“: Von Sonntag bis heute haben sich hier die Rückversicherer aus aller Welt zum 50. Mal verabredet – zum Poker um die Prämien des kommenden Jahres (s. „Das Milliarden-Meeting“).

Auch wenn die monegassische Zeitung die Goldhochzeit ein Jahr vorverlegt – denn die innige Beziehung der beiden so ungleichen Partner begann 1957 – so war es doch Liebe auf den ersten Blick, wenn gleich nicht ohne Kalkül. Kuppler war André Roux, der damalige Chef der französischen Assurances Générales Accidents, wie die heutige Allianz-Tochter AGF damals hieß. Er wählte Monaco als Treffpunkt für die Branche, weil es dort keine Versicherungsgesellschaft gab und somit keine Bevorzugung. Die Neutralität reizte die Branche ebenso wie die Sicherheit, die Nähe und das mediterrane Flair rund um das Casino mit seinen üppigen Hotelpalästen. Für die Amerikaner, die stark in der Branche mitmischen, verkörpert Monaco ein Stück ihres Traumes. Haben sich doch hier der kürzlich verstorbene Fürst Rainier und die einstige Hollywood-Königin Grace Kelly vor 50 Jahren ihr Ja-Wort gegeben.

## Verbundenheit mit New York

Kein Wunder also, dass die Versicherer und Monaco ihr 50. Treffen vor der modernen Kulisse des Grimaldi-Forums unter dem Motto „New York, New York“ feiern. Die unter gleichem Namen ausgestellten 500 Werke repräsentieren die künstlerische Szene New Yorks über die vergangenen 50 Jahre. Die Ausstellung wurde eigens bis zum Cocktail-Empfang der Rückversicherungsszene verlängert.

Die Feier fällt zusammen mit einem weniger erfreulichen Ereignis. Es ist der fünfte Jahrestag des Terrorangriffs auf das World Trade Center in New York. Exakt am 11. September 2001 hatte die Branche sich wie jedes Jahr in Monte Carlo versammelt, um die Konditionen auszuloten. Als die fliegenden Bomben in die Wolkenkratzer krachten, war die Runde fassungslos – nicht nur wegen des Sachschadens von 20,7 Milliarden Dollar, den die Branche schultern muss – dazu kommen noch fast 15 Milliarden Dollar für Lebens- und Haftpflichtversicherungen. Sie verloren auch zahlreiche Kollegen, die in den beiden Türmen gearbeitet hatten. Auch der junge Fürst Albert II. hat persönliche Erinnerungen an die-



Vor 50 Jahren gaben sich Fürst Rainier und Grace Kelly das Ja-Wort. Damals entstand auch die enge Verbindung der Versicherer mit dem Fürstentum.

sen Tag. Er bittet die Gesellschaft zu Beginn der Feier um eine Schweigeminute.

Der Fürst fühlt sich der Branche noch bei einem anderen Thema eng verbunden: dem Klimaschutz. „Der Kampf gegen die perversen Auswirkungen der Erderwärmung ist eines der Ziele der Stiftung Albert II., die ich vergangenen Juni gegründet habe“, sagt er in seiner Ansprache. Die Versicherer hören das gern, zahlen sie doch immer höhere Summen für die vom Klimawandel begünstigte Zunahme an Naturkatastrophen. Der Wirbelsturm „Katrina“, der vor einem Jahr New Orleans verwüstet hatte, kostet die Branche nach heutigem Stand 45 Mrd. Dollar und führt damit die Liste der teuersten Katastrophenschäden an.

Die Versicherer sind an diesem Jahrestag stolz darauf, diesen Jahrhundert Schaden ohne große Zusammenbrüche verkraftet zu haben. Allerdings sind ihre Reserven noch nicht wieder so prall wie davor. Deshalb versuchen sie, die Preise für die Absicherung von Naturgefahren hoch zu halten, um die Schadenszahlungen schnell zurückzuerhalten. „Wir gehen von stagnierenden Raten im Katastrophenbereich aus“, sagt Holger Gaserow, Deutschland-Chef des führenden Rückversicherungsmaklers Aon Re.

Hohe Preise und die damit verbundenen Verdienstaussichten locken jedoch regelmäßig „innocent capacity“ an. So nennen die Fachleute das Kapital, das renditehungrige Anleger gleich nach einer Kata-

strophe in den Markt investieren, weil die Prämien hoch sind und sie hoffen, dass so schnell keine neue Katastrophe hereinbricht.

## Finanzplatz von Pariser Gnaden

Ein Teufelskreis: Kapital ist nun mal der zentrale Treibstoff, mit dem das Rückversicherungsgeschäft läuft. Je mehr Kapital, desto mehr Risiken können die Gesellschaften in die Bücher nehmen. Das frische Geld lässt dabei regelmäßig neue Versicherungsgesellschaften wie Pilze aus dem Boden schießen, vor allem in Steuerparadiesen wie den Bermudas. Die Start-up-Firmen weiten so das Angebot an Versicherungsschutz aus und machen damit denen die Preise kaputt, die noch die jüngsten Großschäden verdauen müssen.

Diesmal halten die traditionellen Anbieter die Raten jedoch noch hoch. Zum Teil kanalisieren sie das frische Kapital inzwischen in „sidecars“, zu deutsch Beiwagen. Das sind zwar auch neue Versicherer, die mit dem Geld von mutigen Anlegern ausgestattet werden, aber sie machen kein eigenes Geschäft. Sie fahren vielmehr quasi wie ein Beiwagen neben einem professionellen Versicherer her, der ihnen gegen satte Gebühren Geschäft zuschustert. Auf diese Art versuchen traditionelle Gesellschaften wie XL oder Arch Capital ihr Geschäftsvolumen in der günstigen Marktphase selbst auszuweiten, damit die Wunden der vergangenen Schäden schneller heilen. Sollte die Natur dieses Jahr tatsächlich milde gestimmt bleiben, dürften die Prämien aber spätestens im kommenden Jahr unter Druck geraten, vermutet die Ratingagentur Standard & Poor's. Schließlich verhandeln auf beiden Seiten Profis. Die Endverbraucher-Versicherer brauchen günstige Rückversicherungen, um ihrerseits wettbewerbsfähige Policen anbieten zu können.

Die Entwicklung auf den Bermudas ist dem Fürsten offenbar nicht verborgen geblieben. So will auch er mit der Branche ins Geschäft kommen. Monaco strebt eine Rolle als Finanzplatz an. Dabei müssen die Monegasen allerdings äußerst behutsam vorgehen. Denn nach der französisch-monegassischen Konvention von 1963 hat der große Nachbar bei der Zulassung einer Versicherungsgesellschaft ein entscheidendes Wörtchen mitzureden.

## DAS MILLIARDEN-MEETING

### Kleiner Kreis

Der Rückversicherungsmarkt setzt pro Jahr rund 170 Milliarden Dollar um. Das Geschäft managen im Wesentlichen gut 350 Leute. Zu den Branchentreffen, etwa dem heute zu Ende gehenden „Rendez-Vous de Septembre“ in Monte Carlo, kommen neben Maklern und Kunden (Erstversicherer) zunehmend Ratingagenturen, Analysten und Berater.

### Gute Aussichten

In Monte Carlo werden die Konditionen fürs kommende Jahr ausgelotet. Diesmal sieht es so aus,

als könnten die Rückversicherer ihre Preise auf hohem Niveau halten. Nach den schweren Hurrikanschäden 2005 haben sie

insbesondere die Deckungen für Naturkatastrophen verteuert. In Sparten wie der Autoversicherung gibt es jedoch schon

Anzeichen für ein Abbröckeln der Prämien. Sämtliche Ratingagenturen bescheinigen der Branche aber noch stabile Geschäftsaussichten.

### Harte Konkurrenz

Hohe Preise und die Hoffnung auf weniger schlimme Wirbelstürme in diesem Jahr locken Investoren an. So flossen weltweit rund 30 Milliarden Dollar an frischem Kapital in den Markt. Davon entfällt das Gros auf Neugründungen, vorwiegend auf den Bermudas. Bestehende Rückversicherer erhöhten ihr Kapital nur um neun Milliarden Dollar.

### Die teuersten Katastrophen

Versicherte Schäden in Mrd. US\$\*

Hurrikan Katarina, 24.8.2005 (USA, Karibik)	45,0
Hurrikan Andrew, 23.8.1992 (USA, Karibik)	22,3
Terroranschlag, 11.9.2001 (USA)	20,7
Northridge-Erdbeben, 17.1.1994 (USA)	18,5
Hurrikan Ivan, 2.9.2004 (USA, Karibik)	11,7
Hurrikan Rita, 20.9.2005 (USA, Karibik)	10,0
Hurrikan Wilma, 16.10.2005 (USA, Karibik)	10,0
Hurrikan Charley, 11.8.2004 (USA, Karibik)	8,3
Taifun Mireille/Nr.19, 27.9.1991 (Japan)	8,1
Orkan Daria, 25.1.1990 (Europa)	6,9

Handelsblatt | \*indexiert auf 2005; Quelle: Swiss Re



Text weiterleiten: Mail an [forward@handelsblatt.com](mailto:forward@handelsblatt.com)  
Betreff: Monaco  
(Leerzeichen) 27 (Leerzeichen)  
Mailadresse des Empfängers